



EIN PLÄDOYER FÜR BODENSCHUTZ, ARTENVIELFALT UND LEBENSQUALITÄT

HECKEN- LANDSCHAFT

Für die Haferflocken im Frühstücksmüsli und das Vollkornbrot zum Abendessen braucht es zuallererst einmal fruchtbaren Boden. Ohne Boden keine Haferflocken, kein Gemüse und kein Fleisch. Was aber, wenn diese notwendige Lebensgrundlage nicht mehr im nötigen Maß vorhanden ist?

TEXT: ERWIN SZLEZAK UND JOHANNES PELLETER



Auf jedem Hektar niederösterreichischer Ackerflächen gehen pro Jahr im Durchschnitt 5,6 Tonnen fruchtbare Erde durch Wasser- und Winderosion verloren. Feine Bodenteilchen werden dabei durch starken Wind oder starke Niederschläge davongeweht oder -geschwemmt. Genau diese wertvolle oberste Bodenschicht ist es aber, die unsere Ackerböden fruchtbar und ertragreich macht. Schwindet sie, nimmt auch die natürliche Fruchtbarkeit unserer Böden ab.

HECKEN SCHÜTZEN DEN FRUCHTBAREN BODEN

Experten gehen davon aus, dass weltweit viele Ackerflächen schon in wenigen Jahrzehnten nicht mehr fruchtbar genug sein werden, um ausreichend Lebensmittel darauf zu produzieren. Die tatsächlichen Auswirkungen dieser zunehmenden Verarmung unserer Böden auf die Lebensmittelversorgung sind noch gar nicht zur Gänze abschätzbar. Was wir allerdings jetzt schon wissen: Einen derartigen Verlust können wir uns als Gesellschaft nicht leisten.

Es gilt also, alles zu unternehmen, um den Boden als unsere Lebensgrundlage zu schützen und für die nächsten Generationen zu bewahren. Und eine der wirkungsvollsten und zugleich einfachsten Maßnahmen dafür ist das Pflanzen von Hecken. Schon unsere Vorfahren wussten, dass einzelne Ackerflächen durch Hecken abgegrenzt werden sollten. Warum? Weil der Verbund von Bäumen und Sträuchern wie eine natürliche Windbremse wirkt und den durch Wind verursachten Bodenabtrag auf den angrenzenden Ackerflächen deutlich reduziert.

HECKEN BEREICHERN DIE LANDSCHAFT

Ganz abgesehen von der Reduktion der Winderosion sind Hecken auch eine große Bereicherung für die

Artenvielfalt in der offenen Agrarlandschaft, bieten zahlreichen Tieren Schutz und Nahrung und tragen damit zu einem natürlichen Gleichgewicht zwischen Schädlingen und Nützlingen bei. Die beste Wirkung entfalten Hecken im Verbund, also wenn sie nicht für sich alleine stehen, sondern an andere Hecken angrenzen. Die dadurch entstehenden Heckenlandschaften werden zu wertvollen Oasen inmitten der Agrarlandschaft – nicht nur für Tiere, auch für den Menschen. Der Wert solcher Heckenlandschaften für die Lebensqualität und den Tourismus in der gesamten Region geht weit über den rein ökologischen Nutzen hinaus.

Niederösterreichische Landwirte haben schon vor vielen Jahren damit begonnen, Bäume und Sträucher wieder zurück auf die Ackerflächen zu bringen, und haben sich damit als Pioniere hervorgetan. In der Zwischenzeit haben es ihnen viele weitere Bauern gleichgetan, und die positiven Auswirkungen auf Ertrag und Bodenfruchtbarkeit lassen jedes Jahr neue Hecken hinzukommen. Zur Beantwortung der Fragen, was Hecken so besonders macht und wie man auch als Nicht-Landwirt die Vorteile von Hecken selbst erleben kann, lässt man am besten jene Menschen zu Wort kommen, die bereits seit vielen Jahren mit Hecken arbeiten:

HECKENGEFLÜSTER

„Uns begeistert immer wieder zu spüren, wie groß die Windschutzwirkung durch die Hecke ist. Selbst wenn die Bäume und Sträucher kein Laub haben, bläst bei starkem Wind neben der Hecke nur ein leichtes Lüfterl. Viele Wildfrüchte in der Hecke sind auch für uns Menschen besonders wertvolle Lebensmittel, wie z. B. Kriecherln, Schlehen, Walnuss, Hollunder und Wildrosen. Wenn Du Vogelgesang hören willst, dann gehe bei einer Heckenlandschaft spazieren. Wir haben uns schon vor 25 Jahren für ein Leben in natürlicher Vielfalt

entschieden und mit unseren Hecken ganz einfach Lebensqualität erschaffen,“ sagen Leopoldine und Franz Binder aus Untermallebarn im Weinviertel.

„Hecken in der Landschaft schaffen Lebensräume für zahlreiche verschiedene Tier- und Pflanzenarten. Sie vernetzen Biotope und sind wichtige Rückzugsräume für selten gewordene Arten. Besonders Hecken aus heimischen Gehölzen bieten Nahrung, Nistplätze und Überwinterungsmöglichkeiten für Vögel, Schmetterlinge, Wildbienen, Käfer und andere Nützlinge“, meint auch Eva Erhart von der Bio Forschung Austria.

„Hecken in der Agrarlandschaft sind wertvolle Landschaftselemente mit zahlreichen Ökosystemleistungen. Dazu zählen unter anderem Schutzwirkungen gegen Bodenerosion, Retention von Wasser und Nährstoffen, aber auch die Erhöhung der Biodiversität. Am BOKU-Standort Tulln untersuchen wir derzeit den Beitrag niederösterreichischer Hecken zur Kohlenstoffsequestrierung und damit zu Zielen des Klima- und Bodenschutzes“, weiß Dr. Walter Wenzel von der Universität für Bodenkultur am Standort Tulln.

„Ein einzelner Baum oder Strauch ist gut. Eine Hecke, bestehend aus vielen Arten, ist sehr gut. Aber nur eine Vernetzung solcher Hecken, eine sogenannte Heckenlandschaft, hat das Potenzial, den ganzen Mehrwert für unsere Gesellschaft und die Natur zu leisten. Dieser Mehrwert geht weit über den Schutz unserer Böden hinaus. Die Artenvielfalt in unserer Landschaft wird wieder gestärkt, ein ökonomischer Nutzen kann generiert, und Arbeitsplätze in der Landwirtschaft, im Tourismus und im Bildungswesen können geschaffen werden. Gleichzeitig wird aktiver Klimaschutz geleistet und eine Anpassung an den Klimawandel ermöglicht. Auf dem ersten österreichischen Forschungs- und Demonstrationbauernhof, der GRAND FARM, arbeiten wir mit

Wissenschaft, Politik, Regionalmanagement, NGOs und Praktikern zusammen. Gemeinsam erforschen und demonstrieren wir den Mehrwert von Bäumen und Sträuchern, von Hecken und Heckenlandschaften – sowohl für jeden einzelnen Niederösterreicher als auch für den Planeten Erde“, formuliert Alfred Grand von der GRAND FARM in Absdorf in der Region Wagram.

HECKEN VERBINDEN LEBENS-RÄUME

In dem grenzüberschreitenden INTERREG-Projekt „SYM: BIO“ arbeitet die Niederösterreichische Agrarbezirksbehörde an Motivationsmedien für einen Heckenverbund in der Landschaft, während die Initiative „Natur im Garten“ Hecken und Grün im Siedlungsbereich als Schwerpunkte hat. Auch im Kleinen kann nämlich jeder Einzelne etwas beitragen: zum Beispiel durch die Pflanzung von Bäumen, Sträuchern und Hecken im Garten oder in der Siedlung. Nicht zuletzt deshalb, weil es auch einfach schön ist. Videos und Medien dazu findet man unter www.unserboden.at und www.naturimgarten.at. Die Bio Forschung Austria koordiniert das Gesamtprojekt und arbeitet gemeinsam mit der Mendeluniversität Brno (Brünn) und der tschechischen Regionalagentur ZERA an Vorzeigebeispielen für eine biodiversitätsfördernde und trockenheitsangepasste Bewirtschaftung in Stadt und Land.

Wenn wir also heute damit beginnen, Hecken wieder zurück in die ausgeräumte Agrarlandschaft zu bringen, können wir in den nächsten Jahren die Früchte eines vorsorgenden Boden- und Klimaschutzes ernten. Der wertvolle Oberboden unserer Ackerflächen wird geschützt, und die Erträge bleiben stabiler – als Voraussetzung für Haferflocken, Gemüse, Fleisch und alle anderen hochwertigen Lebensmittel aus Niederösterreich.

www.unserboden.at
www.naturimgarten.at



Fotos: Franz Binder, Lukas Arnold